

Bauausschuss stimmt für Nutzungsplan

Windkraft-Thema geht in die letzte Runde / Rat entscheidet nächste Woche

VON INGO KALISCHEK

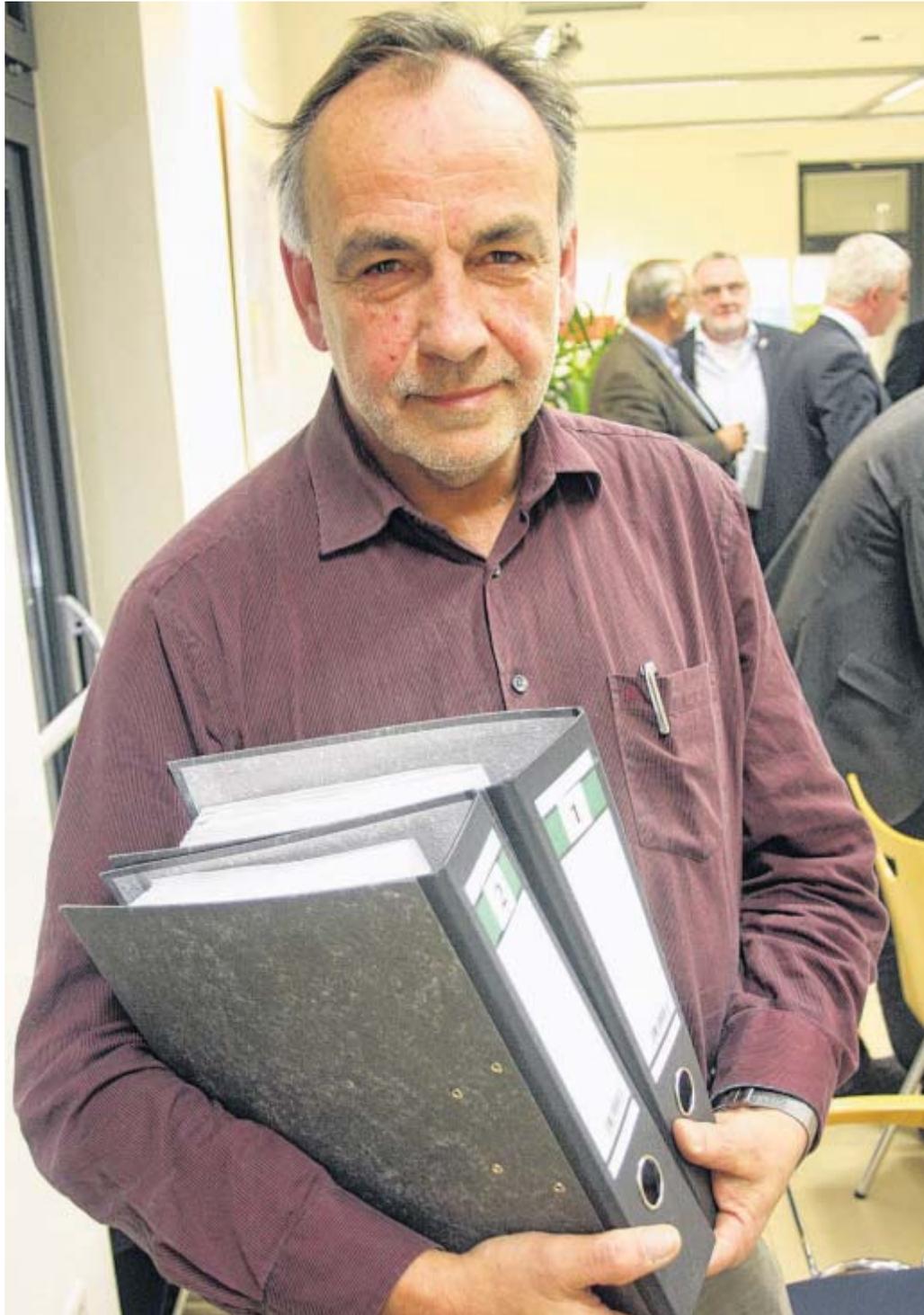
■ **Lichtenau.** Mit fünf Ja-Stimmen und einer Enthaltung stimmte der Bauausschuss am Donnerstag für die 95. Änderung des Flächennutzungsplans. Am Donnerstag, 26. Februar, kommt dann der Lichtenauer Rat zusammen. Stimmen die Mitglieder der Empfehlung zu, geht der Plan zur abschließenden Prüfung an die Detmolder Bezirksregierung.

Nur sechs Mitglieder im Lichtenauer Bau- und Planungsausschuss gaben am Donnerstag ihre Stimme ab. Der Rest von ihnen war befangen und nahm inmitten der Zuschauer Platz – so auch Bürgermeister Josef Hartmann. Planer Markus Caspari blickte auf ein „komplexes, kompliziertes und emotionales Thema“ zurück und sagte eingangs: „Ich denke, wir befinden uns im Endspurt.“

»Wir befinden uns im Endspurt«

Letztlich wurde geheim gewählt. Doch FDP-Mann Walter Kurte machte vorab deutlich: „Es fällt mir schwer, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen. Aber bei einem Ja zur Energiewende, müssen wir auch Ja zu den Veränderungen sagen. Wir haben Pech, in so einem windhöffigen Gebiet zu leben.“ Markus Caspari und Anwalt Nils Gronemeyer betonten erneut: „Wenn wir nichts beschließen, laufen die Zurückstellungen der Anträge aus. Dann muss der Kreis die Anlagen genehmigen und es kommt zum Wildwuchs.“

Die rund 100 anwesenden Lichtenauer Bürger schien das



Zwei vollgepackte Ordner: In denen bewahrt Ausschuss-Vorsitzender Gerd Bauer die 375 Stellungnahmen der Bürger und die zahlreichen Unterschriftenlisten auf.

FOTO: INGO KALISCHEK

nicht zu trösten. 375 Stellungnahmen hatten sie in der Phase der Offenlegung an die Stadt geschickt. Hinzu kamen rund 800 Unterschriften. In zwei dicken Aktenordnern lagen sie gesammelt auf dem Tisch im Technologiezentrum. Im Rahmen der jetzt vorliegenden Abwägungen wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen noch einmal im Detail aufgelistet. Markus Caspari nahm dazu am Donnerstag Stellung: In 16 Punkten hatte er die einzelnen – bis zu 40 Seiten langen – Anliegen und Einwände gegliedert. Darunter waren zum Beispiel die Hauptthemen „Einkesselung“, „Verschandelung des Landschaftsbilds“, „Lärmbelästigung“ oder „Zerstörung der Natur“.

Zum Vorwurf der Umzingelung durch Windkraftanlagen, sagte Caspari: „Nach detaillierter Prüfung kommen wir zum Ergebnis: Alle Ortsteile haben ein freies Blickfeld von mindestens 120 Grad.“ Beim

»Alle Ortsteile haben ein freies Blickfeld«

Thema Infraschall entgegnete er, dass keine wissenschaftlich verwertbaren Grundlagen vorlägen, die eine Gefährdung von Windkraftanlagen erzeugtem Infraschall bestätigen. „Verstehen“ könne er den Wunsch nach einer Aussetzung des Verfahrens, fügte aber an: „Wenn wir nicht planen, könnten die Anlagen bald überall stehen. Das wäre kontraproduktiv.“

Auch die Träger öffentlicher Belange hatten 25 Stellungnahmen eingereicht. Von den Nachbarkommunen äußerten lediglich Borchten („Fehlende Höhenbegrenzung“) und Paderborn (Umzingelung des Ortsteils Dahl) Bedenken.